

Nicht lange, so schlugen Gemüsebauer, Fischer, Handwerker ihre Wohnung auf diesen Inseln auf. Bald bauten sich wegen der guten Lage am Wasser auch Kaufleute an. Die Wohnhäuser derselben waren in jener Zeit zugleich ihre Warenhäuser oder Speicher. Als später flüchtige, ihres Glaubens wegen verfolgte, holländische Kaufleute nach Hamburg kamen und hier Aufnahme fanden, siedelten sich diese an Wasser und Wasserbauten so sehr gewöhnten Tieflandbewohner hauptsächlich im Katharinenkirchspiel an. Hier steht noch manches Kaufmannshaus aus alter Zeit, und manches Zeichen ist noch zu finden, welches an die Einwanderung von Holländern erinnert.

Die Katharinenkirche ist unter unseren Kirchen das älteste Gebäude, während gerade die beiden ihrer Gründung nach ältesten Kirchen Neubauten sind. Sie ist der heiligen Katharina geweiht, einer frommen Märtyrerin, welche vor 1500 Jahren ihres Glaubens wegen den Tod erduldet. Der Turm paßt mit seinen geschweiften, holländischen Formen am besten für jenen Teil unserer Stadt. Die Katharinenkirche hat gar viel erlebt und weiß mancherlei von vergangenen Zeiten zu reden. Ihr Turm trägt eine vergoldete Krone von etwa 4 Metern Höhe. Es geht die Sage, daß das Gold dazu vom Seeräuber Störtebeker herrühren solle. Als man ihm nämlich sein Todesurteil meldete, wollte er sein Leben durch Gold erkaufen. Er versprach dem Hamburger Rat eine goldene Kette, die so lang wäre, daß man die ganze Stadt damit umspannen könne. Das Gold wollte er aus seinen verborgenen Schätzen herbeischaffen. Man glaubte ihm nicht, fand aber einige Tage nach seiner Hinrichtung, daß der Mast seines Schiffes ausgehöhlt und mit geschmolzenem Golde gefüllt war. — Die Katharinenkirche ist dasjenige von unsern Gotteshäusern, in welchem die evangelische Lehre Luthers der Stadt Hamburg zuerst verkündet wurde. — 1813 war der Turm den Franzosen ein Ziel, als sie von der Reddel her Hamburg beschossen. Bald darauf mußte die Kirche ihnen zum Pferdestall dienen. Die Soldaten richteten großen Schaden darin an. So zertrümmerten sie z. B. den kostbaren Taufstein, den sie benutzten, ihre Pferde zu tränken. 126 000 Mark